

sind besonders zur Analyse geringer Substanzmengen geeignet, wo sie nur von den wesentlich aufwendigeren radiochemischen Methoden übertroffen werden.

Die vorliegende Monographie behandelt die Methodik und Anwendung solcher Fluoreszenzmessungen für analytische Zwecke. Neben älteren Instrumenten wird eine Auswahl kommerzieller lichtelektrischer Fluoreszenzspektrometer beschrieben, darunter auch solche neuerer Entwicklung, bei denen die Erregung durch das spektral zerlegte Licht des Xenon-Kontinuums erfolgt. Die im Vergleich zur Erregung mit Quecksilberstrahlung geringere Erregungsintensität spielt wegen der Empfindlichkeit moderner Strahlungsempfänger kaum eine Rolle und wird durch die größere Freiheit in der Wahl der Anregungsbedingungen mehr als ausgeglichen.

Als Anwendungsbeispiele werden für einzelne anorganische und organische Stoffe ausführliche Vorschriften zur Analyse wiedergegeben, die sich im Laboratorium des Autors bewährt haben und zum größeren Teil dort auch entwickelt worden sind. Von größeren Stoffgruppen wurden z.B. Porphyrine, Vitamine, optische Aufheller und Szintillatoren behandelt. Diese mehr speziellen Vorschriften wurden durch allgemeine Hinweise für die Ausarbeitung von Vorschriften ergänzt. In einer kurzen Bibliographie sind andere Monographien aus dem Gebiet der Fluoreszenz zusammengestellt. Das vor wenigen Jahren erschienene, ebenfalls der Fluoreszenzanalyse gewidmete Buch von *Udenfriend* ist allerdings nicht dort, sondern nur unter der Zeitschriftenliteratur aufgeführt.

Die vorliegende Monographie dürfte für alle nützlich sein, welche Fluoreszenzmethoden als analytische Hilfsmittel benutzen und dabei ausgearbeitete Rezepte bevorzugen.

Th. Förster [NB 589]

**Handbuch der physiologisch- und pathologisch-chemischen Analyse, für Ärzte, Biologen und Chemiker.** Von *Hoppe-Seyler/Thierfelder*, herausgeg. von *K. Lang* und *E. Lehrartzt* unter Mitarbeit von *O. Hoffmann-Ostenhof* und *G. Siebert*. 6. Band: Enzyme, Teil B. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York 1966. 10. Aufl., XVI, 1282 S., 65 Abb., geb. DM 424,- (Subskriptionspreis DM 339,20).

Eineinhalb Jahre nach Erscheinen des Teilbandes 6 A<sup>[\*]</sup> liegt nun der Teilband B vor. Er enthält den Schluß der Oxidoreduktasen, die Transferasen sowie den ersten Teil der Hydrolasen. Die Zuordnung der besprochenen Enzyme zu diesen Enzymgruppen ist etwas irreführend, denn unter den Oxidoreduktasen finden sich alle vom Coenzym-A abhängigen Enzyme, obwohl von den besprochenen etwa 50 Enzymen nur knapp 20% zu den Oxidoreduktasen gehören, die anderen sind Hydrolasen, Transferasen, Lyasen, Isomerasen oder Ligasen. Analoges gilt für die folsäure-abhängigen Enzyme und auch für die „Phosphat-übertragenden Enzyme“. Unter dieser Bezeichnung wird man nicht, wie es der Fall ist, die Pyrophosphorylaser vermuten.

[\*] Vgl. Angew. Chem. 78, 215 (1966).

Wie im ersten Teilband finden sich auch im zweiten Themen, die in monographischer Breite abgehandelt sind: Coenzym-A-Enzyme (*O. Wieland*), Transaminasen (*Trautschold* und *Werle*), Ribonucleasen (*Siebert*), Glykosidasen (*Wallenfels* und *Diekmann*) und die „Phosphat-übertragenden Enzyme“ (*Rohdewald*). Neben der Wiedergabe der Arbeitsvorschriften enthalten diese Kapitel eine Fülle zusätzlicher Angaben, die in solcher Geschlossenheit sonst nirgends zu finden sind. Andere Enzyme werden im eigentlichen Sinn des Werkes, bei dem die Methodik im Vordergrund des Interesses steht, kürzer besprochen.

Bedauerlich ist, daß die Literatur in mehreren Fällen nur bis 1961 oder 1962 berücksichtigt wurde. Es ist zu hoffen, daß der abschließende Teilband mit dem Register für alle drei Bände bald erscheint, damit man aus dem Werk noch mehr Nutzen als bisher ziehen kann. Druck und Ausstattung des Bandes sind ausgezeichnet.

H. Sund [NB 599]

**Technisches Taschenwörterbuch, englisch-deutsch, deutsch-englisch.** Von *H. G. Freeman*. Max Hueber Verlag, München 1965. 285/297 S., flexibel geb. pro Band DM 9,80.

Wenn man im Vorwort eines Lexikons den Satz findet „Es ist ein natürliches und legitimes Bedürfnis eines jeden normalen Technikers, einmal das Wörterbuch zu Rate zu ziehen, welches ihm mit jeweils 7 von 8 Übersetzungsmöglichkeiten eines Stichwortes keine Kreuzworträtsel vorlegt“, so hat man es entweder mit einem sehr guten Buch oder mit einem sehr von sich überzeugten Autor zu tun. Der Rezensent neigt nach Durchsicht der beiden vorliegenden Bände dazu, letzteres anzunehmen. Oder ist es vielleicht kein Kreuzworträtsel, wenn man hinter „Abfall“ ohne jede Unterscheidung die Übersetzungen „waste, refuse; decrease, drop“ findet oder hinter „Ablauf“ die Übersetzungen „outlet, discharge; outflow; expiration“? Wenn der „normale Techniker“ seinem „natürlichen und legitimen Bedürfnis“ folgt, wird er enttäuscht sein, denn die Liste dieser Rätsel ließe sich durch das ganze Alphabet hindurch fortsetzen.

Gut gelöst worden ist das Problem der zusammengesetzten Wörter. Der Autor hat, um lange Aufzählungen gleichartig gebildeter Wörter zu vermeiden, jeweils nur die erste Hälfte derartiger Zusammensetzungen aufgenommen und ihre Anwendung durch einige typische Wortbildungen illustriert. Dadurch konnte er den Umfang der beiden Bände gering halten, ohne Information auslassen zu müssen.

An wen sich die Bände eigentlich wenden, ist schwer genau auszumachen. Man findet Vokabeln aus praktisch allen Bereichen der industriellen Technik (die Liste „Sachgebiete zur Abgrenzung der Begriffe im Wörterverzeichnis“ enthält über 90 Stichworte). Insgesamt wird für rund 13000 Begriffe eine Übersetzung geboten, so daß der Bemerkung im Vorwort, das Buch würde seinen Benutzer *selten* im Stich lassen, eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen ist. Daß es ihn *nie* im Stich ließe, wird wohl auch der Autor nicht glauben, wenngleich er das als bescheidene Alternative zu „selten“ anbietet.

H. Grünwald [NB 582]

*Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.*

Redaktion: 6900 Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 24975; Fernschreiber 461855 kemia d.

© Verlag Chemie, GmbH, Weinheim/Bergstr. 1967. Printed in Germany.

Das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung des Inhalts dieser Zeitschrift sowie seine Verwendung für fremdsprachige Ausgaben behält sich der Verlag vor. — Nach dem am 1. Januar 1966 in Kraft getretenen Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist für die foto-mechanische, xerographische oder in sonstiger Weise bewirkte Anfertigung von Vervielfältigungen der in dieser Zeitschrift erschienenen Beiträge zum eigenen Gebrauch eine Vergütung zu bezahlen, wenn die Vervielfältigung gewerblichen Zwecken dient. Die Vergütung ist nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. in Frankfurt/M. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie in Köln abgeschlossenen Rahmenabkommens vom 14. 6. 1958 und 1. 1. 1961 zu entrichten. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung.

Verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt: *Dipl.-Chem. Gerlinde Kruse*, Heidelberg. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: *W. Thiel*. — Verlag Chemie, GmbH (Geschäftsführer *Jürgen Kreuzhage* und *Hans Schermer*), 6940 Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 · Fernsprecher Sammelnnummer 3635, Fernschreiber 465516 vchwh d; Telegramm-Adresse: Chemieverlag Weinheimbergstr. — Druck: *Druckerei Winter*, Heidelberg.